

# Dank

Wir danken allen, die uns geholfen haben!

Viele, deren Namen nicht genannt werden sollen, versorgten uns mit Informationen, halfen uns bei Probenfahrten und Analysen, gaben uns wichtige Tips und Anregungen und, nicht zu vergessen, haben durch Spenden einen Teil unserer Arbeit überhaupt erst möglich gemacht.

Einigen Leuten und Gruppen wollen wir besonders danken. Dazu gehören:

- ▶ **die vielen Leute**, die für uns Proben analysierten. Ohne sie wären wir nicht in der Lage, die Fülle von Meßergebnissen in dieser Broschüre zu veröffentlichen.
- ▶ **das Institut**, das uns gestattete, unser Hafenschlick-Programm zu messen und auszuwerten.
- ▶ **Greenpeace**, die uns großzügig bei der Finanzierung des Druckes halfen.
- ▶ die geduldigen **Bootsverleiher**.
- ▶ **Barbara Gerth**, die extra einige Karikaturen für uns gezeichnet hat.
- ▶ Gruppe **'Umwelt und Medien'**, die Fotos und Material zur Verfügung stellten.
- ▶ **Wilhelm Mohr**, der uns den Abdruck zweier plattdeutscher Geschichten aus seinem Buch "Fiev för twölf - Gedanken to'n Umweltschutz" erlaubte.
- ▶ **der Taucher**, der uns im eiskalten Kanalwasser Schlammproben an Bord holte.
- ▶ **IGN** (Interessengemeinschaft Grundwasserschutz Nordheide, Kontakt: siehe unter Tips/ Kontakte) für umfangreiches Material.
- ▶ unsere **"wissenschaftlichen Hilfskräfte"**.

Den **Behörden und Ämtern** danken wir für die oft erst nach etlichen Umständen erfolgte Herausgabe einzelner Daten und Informationen **nicht**, da wir dieses sowieso fordern und eigentlich als Selbstverständlichkeit ansehen, daß wir als interessierte Bürger ein Recht haben, anzusehen, was "unsere" Behördenvertreter so zustande gebracht haben.

# Spendenaufruf

Diese Broschüre berichtet über unsere Arbeit, in der viele hundert Stunden und 'ne ganze Menge Geld stecken.

Da unser Etat noch nicht dem einer Behörde angeglichen wurde - obwohl wir oft das Gefühl haben, die Behördenarbeit machen zu müssen - brauchen wir weiterhin freundliche Spender, die unsere Arbeit finanziell ermöglichen. Vom Spendenumfang sind besonders die Meßprogramme abhängig, die wir weiterhin in bewährter Un-

abhängigkeit von öffentlichen Geldgebern durchführen wollen. Diese Messungen sollen noch umfangreicher werden - besonders wegen unserer größeren Beweglichkeit auf der Elbe durch unsere neue Barkasse (s. nächste Seite). Durch diese Messungen finden wir oft erst Hinweise auf Verschmutzer, die wir dann mit gezielten Untersuchungen entlarven wollen. Deshalb bitten wir unsere Unterstützer um umfangliche Überweisungen auf das:

# Spendenkonto

Anne Heeling  
Postscheckamt Hamburg  
(BLZ 200 100 20)  
Konto 421230 - 206  
Stichwort: *Spende*

Über diese Konto erhält man auch diese Broschüre nach Vorüberweisung von DM 10,- und Angabe des Stichworts 'Bestellung Wasser 2'

# Kontakte

## Umweltschutzgruppe Physik - Geowissenschaften

Jochen ☎ 390 95 42  
Dieter + Thomas ☎ 850 12 18  
Sabine ☎ 48 35 78  
Anne ☎ 04 101 / 479 15

# Unsere Schiffe

Auf unseren Messfahrten zum Nehmen von Schlamm- und Wasserproben im Hamburger Hafensind wir mit den verschiedensten Fahrzeugen losgefahren. Hier eine kurze Zusammenstellung.

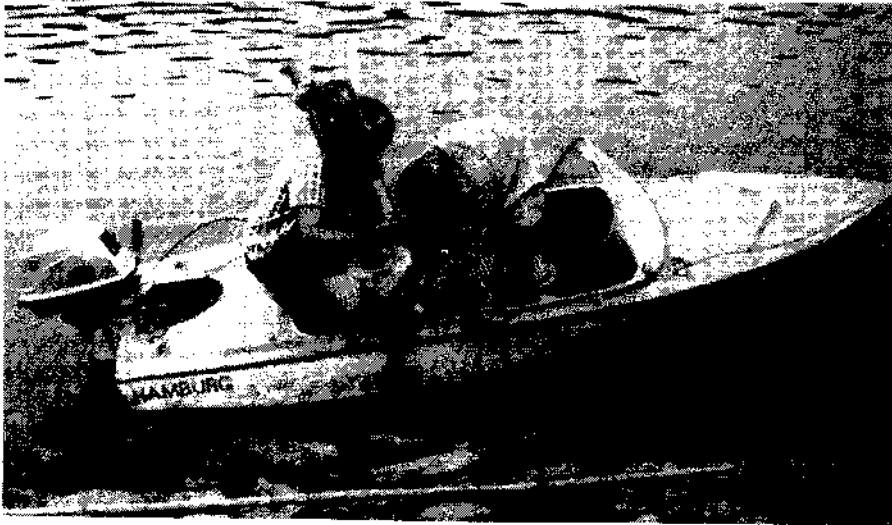


Abb. 1

Die erste Fahrt erfolgte mit diesem schnittigen Rennboot, das unterwegs fast absoff und bei dem die Steuerung ausfiel.



Abb. 2

Für weitere Fahrten und für alle Expeditionen in explosionsgefährdete Tankschiffhäfen benutzen wir unseren Messtanker



Unser Hafenschlickuntersuchungsprogramm haben wir neben dem Kanu hauptsächlich mit diesem schon etwas größeren Boot durchgeführt.

Abb. 3

Bei besonders dringenden Einsätzen fahren wir auch direkt per Auto zu den Einleitern.

Abb. 4



Seit dem 1. Oktober 1982 aber...

...haben wir eine eigene kleine Barkasse namens

## Elise .



Abb. 5

Sie soll uns für alle weiteren Messprogramme und Einsatzfahrten unabhängig von allen Verleihern machen und vor allen Dingen auch spontanes und schnelles Handeln ermöglichen.

Leider ist der Zustand des Bootes nicht der beste, und wir sind für die Instandsetzung und die Ausrüstung zum Messboot auf viele Spenden angewiesen.  
Daher hier unser

### **Bootsspendenkonto:**

Postscheckamt Hamburg  
Thomas Esher,  
Konto-Nr. 385181 - 208  
Stichwort: 'für Elise'

# Einleitung

Die Wassersituation in Hamburg und vor allen Dingen der Zustand der Elbe hat sich in den letzten Jahren trotz vieler Aktionen der Altenwerder Fischer, vieler Aktivitäten von Bürgerinitiativen und trotz vieler Versprechungen von Seiten der Behörde nicht verbessert, sondern verschlechtert.

- ▶ Es werden weiterhin große Mengen giftiger Abwässer von Industriefirmen in die Elbe geleitet.

wodurch ihnen, obwohl sie ja sogar gerne möchten, die Hände gebunden sind.

Die Situation bestand in ähnlicher Weise auch vor drei Jahren schon, als wir, die Umweltschutzgruppe Physik/Geowissenschaften, angefangen haben, uns mit dem Thema Wasser und der Wassersituation in und um Hamburg zu beschäftigen.

Unsere damaligen Untersuchungen bezogen sich zu einem großen Teil auf die Schmutzeinleitungen der Norddeutschen Affinerie. Die Ergebnisse haben wir im Mai 1981 in der Broschüre "Wasser in Hamburg - giftig, salzig, dreckig, stinkig" dargestellt und veröffentlicht. Diese Broschüre enthielt außer den Ergebnissen bei der Affinerie eine Beurteilung und Untersuchung der gesamten Hamburger Wassersituation. Seit der Veröffentlichung dieser Broschüre haben wir intensiv weitergearbeitet und viele neue und interessante Ergebnisse erhalten.

- ▶ So versuchte man uns bei einem Besuch der Affinerie davon zu überzeugen, daß die Gifteinleitungen des Werkes aus dem Einlauf 40 gestoppt seien (obwohl unsere jetzigen Messungen das Gegenteil beweisen). Der Vorstandsassistent erwähnte vor Zeugen, daß die schlimmste Berufskrankheit im Werk die mangelnde Arbeitsmoral sei und daß SO<sub>2</sub> Dämpfe desinfizierend seien und vor Lungenkrankheiten schützen.
- ▶ Im Rahmen einer Strafanzeige gegen die Norddeutsche Affinerie mußten wir Behördenwerte, die wir irgendwann bekommen hatten, an die Polizei weitergeben, weil die zuständige Behörde nicht bereit war, die Werte ein zweites Mal rauszurücken.
- ▶ Untersuchungen von Bodentierchen haben gezeigt, daß der Einfluß von Gifteinleitungen auf das biologische Leben auch dort grotesk ist, wo Wasser und Schlamm noch relativ unbelastet sind.
- ▶ Die Beantwortung mehrerer Anfragen von uns an die Behörden zeigt eindeutig, was wir schon immer vermutet hatten, nämlich die vollständige Unfähigkeit der Behörde.

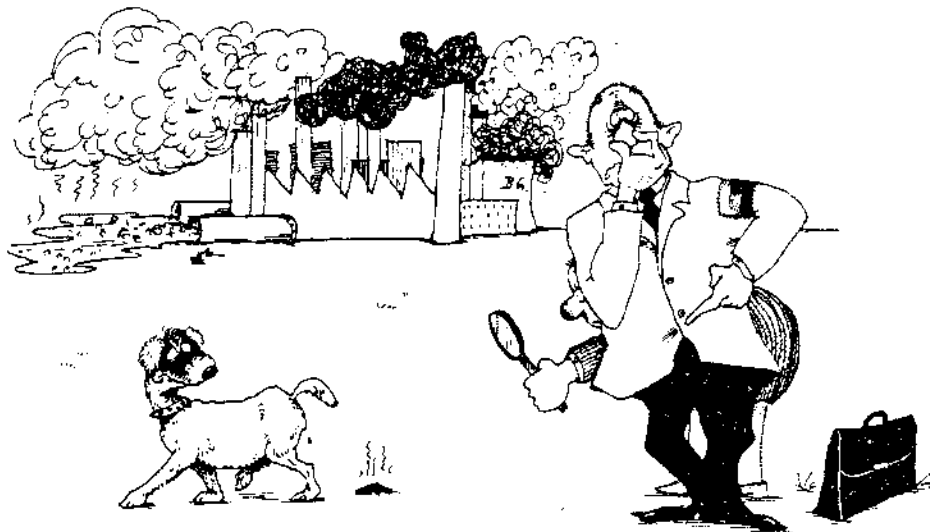


Abb. 6

*Der Hamburger Umweltschutzsenator Curilla (mit Lupe) und sein ehemaliger Pressesprecher Davidsohn bei der Arbeit*

- ▶ Das Klärwerk Köhlbrandhöft ist auch weiterhin nur in der Lage, etwa die Hälfte der anfallenden Abwässer aus Hamburg und Umgebung zu reinigen.
- ▶ Giftiger Hafen- und Elbschlack wird noch immer auf Spülfelder getragen, ohne daß eine Gefährdung des Trinkwassers ausgeschlossen werden kann.
- ▶ Die Zerstörung der Nordheide durch Trinkwassergewinnung hat begonnen

und die Behörden kündigen ein Untersuchungsprogramm nach dem anderen an und versprechen, wie schon vor Jahren, daß nun bald alles besser wird. Gleichzeitig meinen sie aber, daß sie sowieso nicht viel machen können, da ja (trotz vieler Gegenbeweise) ein Großteil des Drecks aus der DDR und CSSR kommt. Zum anderen, so sagen sie, müsse man in erster Linie an die Sicherung von Arbeitsplätzen denken.



- ▶ Als Kuriosität am Rande haben wir mitgekriegt, daß es in Otterndorf, einem Kurort 30 km vor Cuxhaven, ein Kurbad an der vergifteten Elbe gibt. Die Kurgästescheine sind bisher nicht beschwert zu haben, lediglich die Bademeister klagen über Hautausschlag.
- ▶ Vor allen Dingen haben wir aber viele neue Messungen und Analysen durchgeführt.

Da viele Untersuchungen von der Behörde zwar angekündigt sind, aber auch sogenannte Sofortprogramme über Monate und Jahre verschleppt werden und ein vor Jahren begonnenes Projekt zur Untersuchung des Hafenschlicks bis heute nicht abgeschlossen ist, haben wir uns im März 1981 entschlossen, ein eigenes Schlammanalysenprogramm aufzustellen und durchzuführen.

Unsere Hafenschlammanalysen ergaben, daß nicht nur die Norddeutsche Affinerie große Mengen giftiger Abwasser in den Hafen leitet, sondern viele Firmen in fast ähnlicher Weise an der Vergiftung der Elbe beteiligt sind. Außerdem beweisen unsere Werte, daß das Behördenargument 'Aller Dreck kommt aus der DDR' falsch ist.

Die Ergebnisse der Schlammanalysen haben wir am 07.04.82 erstmals in einer Pressekonferenz veröffentlicht und stellen die vollständigen Analyseergebnisse in dieser Broschüre dar.

Im Rahmen unseres Messprogrammes haben wir neben den Schlammproben auch die Abwassereinläufe vieler anderer Firmen außer der Affinerie untersucht. Diese Werte sind ebenfalls in dieser Broschüre veröffentlicht. Desweiteren haben wir versucht, Themen wie

- ▶ Kritische Überlegungen zum Arbeitsplatzargument,
- ▶ Problematik von Spülfeldern.

- ▶ Erfahrungen aus dem Behördensumpf,
- ▶ Umfassendes über die Giftigkeit von Schwermetallen und chlorierten Kohlenwasserstoffen,
- ▶ Näheres über das neue Abwasserabgabengesetz,
- ▶ Gedanken zum Thema Trink- und Brauchwasser,
- ▶ Allgemeinverständliches und Spezielles zu Wasseranalyseverfahren,
- ▶ Nachlese zum Thema Streusalz,
- ▶ eine Chronik der Elbfischerproteste,
- ▶ sowie Gifteinleitersteckbriefe und unsere politischen Forderungen zur Elbsanierung darzustellen.

Wir haben dabei auch diesmal versucht, die gesamte Broschüre allgemeinverständlich zu halten. In einigen Fällen haben wir aber auch ganz bewußt Fremdworte benutzt, die auch in anderen Schriften und Veröffentlichungen auftreten, um ihre Bedeutung klarer und durchsichtiger zu machen. Alle Fremdworte und Fachbegriffe, die nicht im jeweiligen Text erläutert sind, sind im Anhang noch einmal zusammengestellt und erklärt.

All unsere Erfahrungen haben immer wieder gezeigt, daß die Umweltbehörde mit Sicherheit nicht die Aufgabe hat, die Umwelt zu schützen, auch wenn sie das immer wieder kräftig beteuert, und wenn ein Umweltsenator Curilla mit einer großen Lupe durch Hamburg läuft, um Umweltsünder zu entdecken. Das einzige, was er dabei findet, sind ein paar kleine Fische, mit deren Verurteilung er das Bild von der unbestechlichen Umweltbehörde aufrecht erhält.

Die wirklich großen Umweltvergifter, für deren Entdeckung er im Übrigen keine Lupe bräuchte, werden in Ruhe gelassen, weil man hier nur Ärger kriegt, wenn man z.B. zu hohe Aufla-

gen stellt. Und solange es von den Gesetzen her z.T. immer noch unmöglich ist, große Umweltsünder zu fassen, und zweitens Gifteinleitungen betriebswirtschaftlich immer noch sehr viel billiger sind als Umweltschutz, ist von seiten der Behörden nichts zu erwarten.

In vielen Fällen erscheint es so, als ob die Umweltbehörde lediglich die Aufgabe hat, durch Umweltverschmutzung entstandene Unruhe zu beseitigen und wegzubügeln. Bekräftigt wird diese These unter anderem dadurch, daß es mehrere Untersuchungen geben soll, die in den Behördenschubladen versteckt bleiben, weil die Messwerte zu hoch sind, und man Ärger mit der finanzstarken Großindustrie bekommen würde.

Es zeigt sich für uns, daß es nichts bringt, die Behörden unter Druck zu setzen, in der Hoffnung, daß sich dann etwas ändert. Man muß, wenn man etwas erreichen will, die Sache selber in die Hand nehmen, selber aktiv werden, und nicht ständig mit geballter Faust in der Tasche feststellen, wie schlimm alles schon ist.

Aus diesem Grunde haben wir diese Broschüre geschrieben. Wir wollen Leuten, die selber was machen wollen, Informationen liefern, die sie von Seiten des Staates nicht bekommen, wollen informieren und aufklären.

Wir selber haben bisher auch noch kein Patentrezept, wie man am sinnvollsten einen Kampf für das Wiedersauberwerden und Sauberbleiben der Umwelt führt, und wir sind noch immer bemüht, in Zusammenarbeit mit anderen effektivere Ergebnisse zu erzielen. Diese Broschüre soll Information und Aufruf sein für alle, mitzukämpfen für eine saubere Elbe und eine gute Wassersituation in Hamburg und anderswo.

## Trinkwasserförderung in Hamburg

In 20 Wasserwerken mit insgesamt über 500 Brunnen fördern die Hamburger Wasserwerke ca. 150 Mio. m<sup>3</sup> Wasser pro Jahr - der Rohstoff für unser Trinkwasser. Ungefähr 99% dieser Menge stammen aus einem der 7 Grundwasserstockwerke Hamburgs; der verbleibende Rest ist Binnenseewasser.

Bereits 1892 wurde auf furchtbare Weise deutlich, daß das Wasser der Elbe als Trinkwasser nicht zu gebrauchen ist: In diesem Jahr starben in Hamburg über 8.500 Menschen an Cholera, hervorgerufen durch unge-reinigtes Elbwasser. Altona, damals

noch eine selbständige Stadt, blieb von der Epidemie verschont, da hier aus Brunnen gefördert wurde.

Heute ist Elbwasser auch nach einer Reinigung durch die zunehmende industrielle Verseuchung des Flusses nicht mehr für die Trinkwasseraufbereitung geeignet.

Dieses erkannten auch die Hamburger Wasserwerke: "... Der Ruf 'Los von der Elbe' hinsichtlich der Trinkwasserversorgung Hamburgs wurde bereits um die Jahrhundertwende erhoben. 1964 war es endlich soweit: Seitdem

wird das Trinkwasser für die Hamburger Bevölkerung ausschließlich aus Brunnen gefördert..."

Unerwähnt bleibt hier allerdings, daß ein Teil des geförderten Wassers (z.B. im Wasserwerk Kaltehofe) zwar aus Brunnen stammt, in Wirklichkeit aber nichts anderes ist als Uferfiltrat der Elbe, d.h. im Uferbereich versickertes Elbwasser, das beim Durchfließen von Sandschichten nur von den größten Verunreinigungen befreit wird. Hierzu später mehr.